

ST. MARIENKIRCHE

Kirchengeschichte Die Marienkirche aus dem 13. Jahrhundert ist die einzige Kirche in der Berliner Innenstadt, die bis heute kontinuierlich für Gottesdienste genutzt wird. Die Grablegen, Bildtafeln und Reliefs im Innern haben ansässige Kaufmanns- und Handwerkerfamilien gestiftet. Auch das berühmte Totentanzfresko in der westlichen Vorhalle hatten vermutlich die Bürger in Auftrag gegeben. Der Tanz der geistlichen und weltlichen Stände mit dem Tod soll an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens gemahnen. Das Fresko ist wahrscheinlich um 1475 entstanden, als in Berlin die Pest wütete. 362 niederdeutsche Verse unter dem Wandfries sind das früheste Zeugnis dichterischen Schaffens in Alt-Berlin. Das weiße Steinkreuz am Eingang verweist auf einen historischen Konflikt. Im Zuge von Auseinandersetzungen um die Macht im Reich wurde 1325 Probst Nicolaus von Bernau nach Tumulten vor der Kirche von wütenden Berliner Bürgern getötet. Belegt mit einem 20jährigen Kirchenbann und einer Geldstrafe mussten sie ein über 3 Meter hohes hölzernes Sühnekreuz errichten und pflegen. 1726 erhielt das heutige Kreuz seinen Standort. Kanzel, Orgel und Altar aus dem 18. Jahrhundert sowie die längs angeordneten Kirchenbänke gehören zu einem protestantischen Raumkonzept. Im Mittelpunkt steht das gesprochene Wort. Heute ist die St. Marienkirche Pfarrkirche der Evangelischen Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien und Predigtstätte des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

History of the Church Built in the 13th century, St. Mary's Church is the only church in central Berlin that has been used continually for church services up to the present day. The tombs, panels and reliefs in the interior were donated by local craftsmen and traders. The famous dance macabre fresco in the western portico was also presumably commissioned by local citizens. The dance with death of the spiritual and secular estates was aimed at demonstrating the transience of life on earth. The fresco was probably created around 1475, when Berlin was ravaged by the plague. 362 verses in lower German beneath the wall frieze are the earliest evidence of poetic creativity in old Berlin. The white stone cross at the entrance indicates a historical conflict. In the course of the struggle for power in the empire, Provost Nicolaus von Bernau was lynched by angry Berlin citizens after a riot outside the church in 1325. A 20-year interdict and fine was imposed on them and they had to erect and maintain a wooden penitence cross over three metres in height. The cross in its current form was erected in 1726. The 18th-century pulpit, organ and altar and the pews, arranged lengthwise, belong to a Protestant concept, whereby the word preached would be at the centre of attention. Today, the St. Marienkirche is the parish church of the Protestant Parish of St. Petri-St. Marien and the main preaching church of the Bishop of the Protestant Church in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

1 Fresko „Totentanz“ in der Vorhalle der St. Marienkirche, entstanden um 1475, Wiederentdeckt 1860 bei Restaurierungsarbeiten, ohne Datum

2 Der Neue Markt mit der Marienkirche, Johann Heinrich Hintze, 1828

3 St. Marienkirche von Südwesten, nach dem Abriss von Häusern an der Papenstraße und am neuen Markt, 1886

4 St. Marienkirche nach neogotischer Restaurierung durch Stadtbaumeister Hermann Blankenstein, Martin-Luther-Denkmal und repräsentative Bebauung an der neuen Kaiser-Wilhelm-Straße

5 Die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Innenstadt mit St. Marienkirche, 1945

6 Die Ermordung des Probstes Nikolaus von Bernau am 16.8.1325, Franz Ludwig Catel, 1806

7 Innenraum der St. Marienkirche, rechts im Bild die kunsthistorisch bedeutende Kanzel von A. Schlüter. Die Kanzel wurde im Zweiten Weltkrieg beschädigt und nach ihrer Restaurierung 1949 an den vorletzten Nordpfeiler versetzt.